

Die Heilenergie der Natur

Die Wirkung von Fern-Infrarotstrahlen mit 8 bis 10 Mikrometer Wellenlänge auf den menschlichen Organismus

Foto: Bilderbox

Wärme im Allgemeinen ist ein seit alters her weit verbreitetes Mittel zur Linderung körperlicher Beschwerden. Sauna, heiße Kirschkern-Kissen, Wärmflasche, Warmwasseranwendungen, Fangopackungen, Infrarotlichtstrahler und -kabinen, zählen zu den häufigsten Wärmeanwendungen. Dabei bleibt die Wärme zumeist auf der Hautoberfläche und dringt nicht tief in den Körper ein. Ist es richtig heiß, fängt die Haut als Abwehrreaktion an zu schwit-

zen, um den Körper zu schützen und zu kühlen.

Dennoch: Die Wärme bietet eine entspannende und oft schmerzlindernde Wirkung besonders für Muskeln und Gelenke, und auch das Gemüt entspannt.

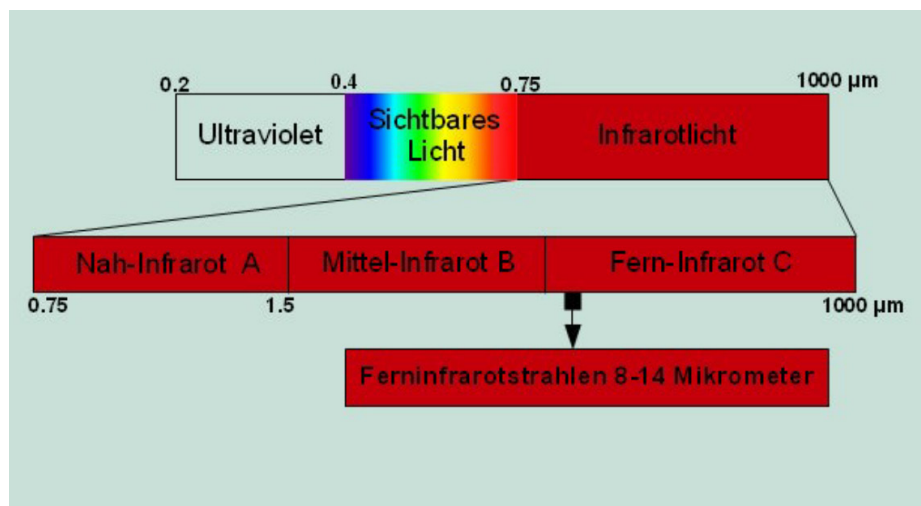
Bei der Anwendung von Fern-Infrarot-Wärmestrahlen mit einer Wellenlänge von 8 bis 10 Mikrometer, betreten wir jedoch ein ganz anderes Feld. Diese Fern-Infrarotstrahlen sind Teil des,

für das menschliche Auge unsichtbare, Infrarotlichts, welches die Wärme der Sonne auf die Erde transportiert. Für die genaue Position der Fern-Infrarotstrahlen mit 8-10 μm im Strahlenspektrum, siehe folgende Abbildung (Ausschnitt):

Therapie mit Fern-Infrarot-Strahlung

Seit über 30 Jahren wird in Japan und China, seit Mitte der neunziger Jahre auch in den USA, erforscht, welche Wirkungen Fern-Infrarotstrahlen (FIR), die von außen mit der Frequenz von 8 bis 10 Mikrometer auf den Körper einwirken, auf den menschlichen Organismus haben.

Dabei ist wichtig zu wissen, dass neben der Sonne auch der Mensch Fern-Infrarot-Wärmestrahlen mit einer Wellenlänge von 8 bis 10 Mikrometer aussendet. Treffen gleiche Fern-Infrarotstrahlen von außen auf den menschlichen Körper, entsteht ein Phänomen das wir als „resonante Absorption“ bezeichnen.



Die Wärmestrahlen mit 8 bis 10 Mikrometern dringen durch die Haut 4 bis 5 cm tief in den Körper ein und erwärmen Haut, Muskeln, Blut und Lymphgefäße. Durch die „resonante Absorption“ der Fern-Infrarotstrahlen durch die Zellen, entstehen Vibrations- und Rotationseffekte auf molekularer Ebene, welche wiederum auf physiologischer Ebene eine verbesserte Mikrozirkulation, eine Erweiterung der Kapillaren mit verstärkter Blutzirkulation und eine Erhöhung des Metabolismus zur Folge haben. (1)

Entsprechend beschreibt Dr. Sasaki Kyuo, in ihrem Buch, die entgiftungsanregende Wirkung von Fern-Infrarotstrahlen: „Einer der Hauptgründe für die positiven Effekte der FIR-Strahlen auf verschiedenste Krankheiten im menschlichen Körper, ist die Fähigkeit der Strahlen die Zellen von eingebetteten Giften zu befreien. Diese Gifte und Ablagerungen sind oft der Auslöser für Erkrankungen verschiedenster Art. Toxine, die nicht gleich ausgeschieden werden können, werden z.B. in Wassermolekülen im Blut eingekapselt.“

Der Blutfluss wird gehemmt und damit der Stoffwechsel und die Versorgung der Zellen behindert. Treffen jedoch Fern-Infrarotstrahlen mit der körperäquivalenten Frequenz von 8 bis 10 Mikrometern auf solch ein Wassermolekül-Cluster, welches belastet ist, entsteht eine Resonanz, der Wassermolekül-Cluster fängt an zu schwingen und die Ionenverbindungen der Atome des Wassermolekül-Clusters verringern sich. Der Cluster bricht auf und die eingekapselten Gase und andere toxische Substanzen werden befreit und können auf natürliche Weise ausgeschieden werden.“ (1)

Die uns eigene Wärmestrahlung geht von unseren Organen, unseren Blutgefäßen und Nervenzellen aus. Folgt man der These von Dr. Kyuo so kann man davon ausgehen, dass der Kontakt mit Fern-Infrarotstrahlen mit 8 bis 10 µm Wellenlänge, auf dem Wege der „resonanten Absorption“ mit der körpereigenen Wärmestrahlung, im gesamten Körper regulatorische und anregende Einflüsse ausübt.

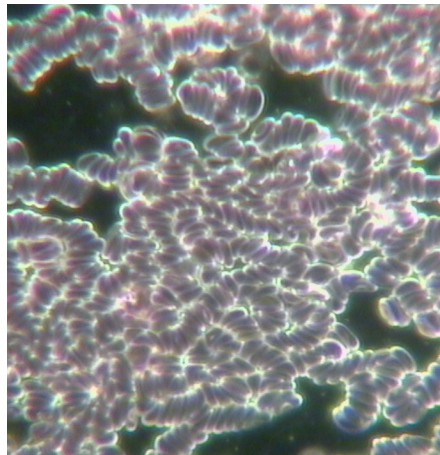
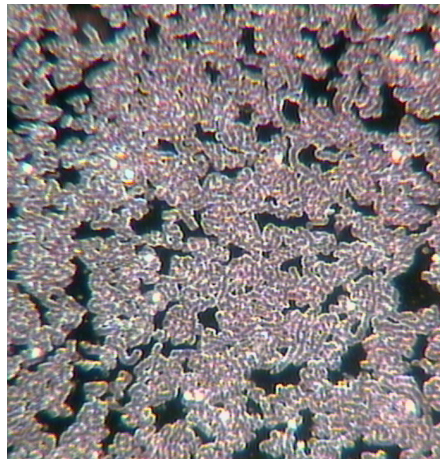


Abb. 1 + 2: Übersicht- u. Detailaufnahme vor der Behandlung mit Fern-Infrarot-Wärmestrahlen (FIR).

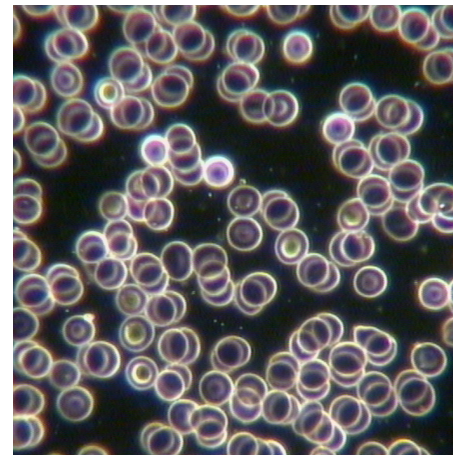
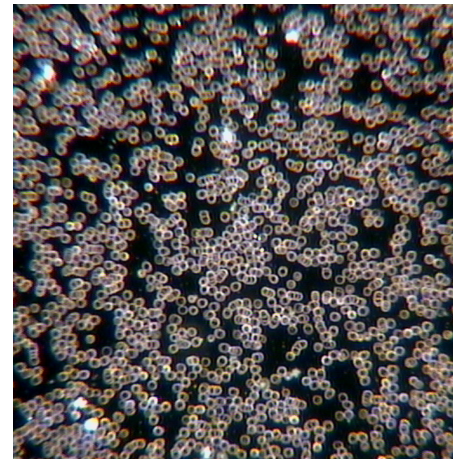


Abb. 3 + 4: Übersicht- und Detailaufnahme nach 30 Min. FIR-Behandlung.

Dies würde auch die Auswirkungen erklären, die von Anwendern und Forschern mit Fern-Infrarotstrahlen gemacht wurden, und denen folgende Wirkprinzipien zugrunde liegen sollen:

- Verbesserte Mikrozirkulation.
- Verbesserter Sauerstoff- und Nährstoff-Transport.
- Zunahme des Stoffaustausches zwischen Blut und Gewebe.
- Erhöhte Aktivität der Leukozyten, mit Zunahme der Immunkompetenz und Phagozytose-Tätigkeit.
- Anregung des Lymphsystems und Gewebsentgiftung.
- Anregung des Hypothalamus, der über die Produktion von Neurotransmittern Schlaf, Stimmung, Schmerzempfindungen und Blutdruck steuert.
- Regeneration und Heilung.

Um die Auswirkung der FIR-Strahlen auf den menschlichen Körper zu verdeutlichen, wurde eine Dunkelfelduntersuchung eines Tropfens

„Lebendblut“ vor und nach einer 30-minütigen Behandlung mit einem FIR-Therapiegerät („Hot House“, Firma HTE Enterprise, Taiwan) durchgeführt. Dazu wurde jeweils ein Tropfen Blut aus der Fingerbeere des rechten Mittelfingers entnommen und mit einem Spezialmikroskop untersucht. Im Anschluss wurde eine 30-minütige FIR-Bestrahlung des Bauchraumes und der Arme durchgeführt, und eine erneute Dunkelfelduntersuchung durchgeführt.

Dabei zeigten sich erstaunliche Verbesserungen des Blutes die auch dem ungeübten Beobachter Probanden sofort auffallen.

Vor Behandlungsbeginn fand sich eine deutliche Verklumpung (Geldrollenbildung) der Erythrozyten, mit einem weißlich schimmernden Randsaum als Hinweis auf eine deutliche Säurebelastung. Nach 30 Minuten Behandlung mit Fern-Infrarotstrahlen zeigt sich eine deutlich sichtbare Entklumpung der roten Blutkörperchen. Dies

ist Zeichen für eine Verbesserung der Mikrozirkulation im Endstromgebiet und damit Grundvoraussetzung für eine Versorgung der Zellen mit Sauerstoff und Nährstoffen sowie für einen Abtransport von Kohlendioxid und anderen Zellgiften.

Medizinische Forschung

Wissenschaftler konnten in Versuchen an Gefäßzellkulturen, die entzündungshemmende Wirkung von Fern-Infrarotstrahlen mit 8 bis 10 Mikrometer nachweisen. Sie fanden heraus, dass FIR die durch den Tumor-Nekrose-Faktor Alpha (TNF-alpha) ausgelöste Bildung von Zelladhäsionsmolekülen und Entzündungsmediatoren hemmen. Zugleich aktivieren sie ein Enzym (Hemoxygenase -1) welches neben entzündungshemmenden auch zellschützende und regulierende Eigenschaften besitzt.

Die Forscher kamen zu dem Schluss, dass die FIR-Therapie durch ihre Möglichkeiten der Entzündungshemmung eine wichtige Rolle für die Durchblutung und Durchgängigkeit von Dialysesesshunts spielen kann. (1)

Beschwerden, bei denen nach FIR-Behandlung positive Auswirkungen beobachtet wurden:

Akne, Anämie, Asthma, hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck, Bronchitis, Chronic Fatigue Syndrom, Cystitis Depression, Diabetes, Ekzeme, Facialis und Trigeminusschädigung, Frakturen der HWS, Gastritis, Gelenkschmerzen, Heuschnupfen, Hepatitis, Leberzirrhose, Muskelschmerzen, Nervenschmerzen, Reizdarm, rheumatoide Arthritis, stressbedingte Beschwerden, Tinnitus, traumatische Rückenmarksschädigung, Tumorschmerzen, Zwölffingerdarmgeschwür

Die allergische Rhinitis gehört weltweit zu den sechs häufigsten chroni-

schen Krankheiten unter denen die betroffenen Patienten oftmals schwer zu leiden haben. Dies betonen Wissenschaftler von der Abteilung für Biomedical Engineering der Chung-Yuan-Universität aus Taiwan. Sie untersuchten die Auswirkung der FIR-Therapie bei der Behandlung von Allergikern und fanden bereits nach einer 40-minütigen täglichen Applikation an sieben aufeinander folgenden Tagen eine signifikante Abnahme der allergietypischen Beschwerden. (2)

Auch auf Patienten mit chronischem Müdigkeitssyndrom (CFS) hat FIR-Therapie positive Auswirkungen, wie der japanische Wissenschaftler A. Masuda berichtet. Zwei seiner CFS-Patienten konnten innerhalb von sechs Monaten durch die FIR-Behandlung soweit rehabilitiert werden, dass sie wieder arbeitsfähig waren. Weitere 11 Patienten zeigten zumindest deutliche Verbesserungen hinsichtlich Müdigkeit, Schmerzen, subfebrilen Temperaturen, Appetitverlust und subdepressiven Beschwerden. (3)

Fallbeispiel: Interstitielle Cystitis

Eine 60-jährige Patientin, die seit über 12 Jahren an einer sehr unangenehmen, schmerzhaften und therapieresistenten interstitiellen Cystitis leidet, wird drei Monate lang mit einer Kombination aus Schwermetall-Entgiftung (EDTA, DMPS) Reflexzonentherapie mit JUV 110 und Procain, orthomolekularer Therapie (Selen, Zink, Calcium, Magnesium), Darmsanierung und FIR-Therapie (Hot House der Firma HTE Enterprise) behandelt. Die Schwermetall-Entgiftung erfolgte zur Therapie erhöhter Blei-, Arsen-, Nickel- und Quecksilberwerte, die im Urin nachgewiesen wurden.

Zunächst erfolgten zwei Behandlungen mit je 1,5 gr. Na-EDTA, dann neun Behandlungen mit je 3 gr. Na-EDTA. Im Anschluss an die EDTA Chelat-Therapie erfolgte eine 5-malige Anwendung von DMPS. Die ersten acht Behandlungen erfolgten 2 x/Woche, die restlichen sieben Behandlungen auf Grund des langen Anfahrweges nur noch 1 x/Woche. In dem 3-mona-

tigen Behandlungszeitraum erfolgten insgesamt 22 FIR-Behandlungen über je 30 Minuten im Bereich des Unterleibes. Die Behandlungen erfolgten in den ersten zwei Wochen 3-mal pro Woche anschließend 2-mal pro Woche und die letzten sieben Wochen nur noch einmal wöchentlich.

Die FIR-Behandlung war immer kombiniert mit einer Reflexzonentherapie am Unterleib mit 4 ml Procain 2 % und je 3 Ampullen JUV 110 (Laboratorium PHÖNIX). Während der Therapiezeit trat ein schwerer hämorrhagischer Harnwegsinfekt auf, der antibiotisch behandelt wurde. Die Lokal-Therapie der Vaginalschleimhaut erfolgte mit ozonisiertem Olivenöl. Die Patientin empfand bereits nach wenigen Behandlungen die Fern-Infrarot-Wärme als sehr angenehm und tiefgehend. Die Schmerzen ließen sich dadurch jedoch anfangs kaum beeinflussen. Erst gegen Ende der 3-monatigen Behandlungszeit war die Patientin das erste Mal seit vielen Jahren wieder länger als eine Woche schmerz- und beschwerdefrei. Sie wurde in diesem beschwerdefreien Zustand aus der Behandlung entlassen mit der Maßgabe sich bei erneuter Verschlechterung wieder vorzustellen.

Fallbeispiel: rezidivierende Prostatitis

Ein 45-jähriger Patient mit einem zweiten Schub einer schweren Prostatitis, wird nach stationärer Therapie (Cystofix-Anlage, Antibiotika-Therapie) mit Restbeschwerden aus der behandelnden Universitätsklinik entlassen. Es besteht noch Druckgefühl und unangenehme ziehende Beschwerden im Bereich der Prostata, sowie häufiges nächtliches Wasserlassen. Dem Patienten wird zur Operation geraten, was dieser jedoch ablehnt.

Stattdessen bevorzugt er Maßnahmen, die den Selbstheilungsprozess unterstützen. Ergänzend zu naturheilkundlichen, immunstimulierenden Medikamenten (orthomolekulare Therapie, Uro-Vaxom) hat sich der Patient ein FIR-Therapiegerät für die Selbstanwendung gekauft und mit täglichen einstündigen Behandlungen begonnen. Bereits nach drei Tagen konnte

der Patient nachts wieder durchschlafen, weil die nächtlichen Toilettengänge nicht mehr nötig waren.

Fallbeispiel: Magen-Darm-Beschwerden, Pangastritis, akute allergische Reaktionen

Auf Grund anfallsartiger Magen-Darm-Beschwerden und allergischer Hautreaktionen mit akuter Atemnot wird eine 20-jährige Studentin im zuständigen Kreiskrankenhaus stationär behandelt. Die Ärzte diagnostizieren eine schwere Entzündung der Magenschleimhaut, die medikamentös behandelt wird. Es wird ein Notfall-Set für akute allergische Reaktionen verordnet, das die Patientin immer bei sich tragen soll. Über die Bedeutung der Einhaltung einer Ernährung, die bereits zuvor als unverträglich diagnostizierte Nahrungsmittel (Voll-Ei, Weißmehl, Paprika, Sellerie, einige Gewürze) meidet, war die Patientin bereits informiert. Der Zusammenhang zwischen diesen Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und den wiederholt auftretenden akuten allergischen Reaktionen war jedoch nicht eindeutig. Zur weiteren Diagnostik erfolgen Facharzt-Kontakte (Allergologen, Uniklinik für Dermatologie) die jedoch keine weiteren therapeutischen Ansätze oder klinische Verbesserungen ergaben.

Die daraufhin durchgeführte naturheilkundliche Therapie stützte sich auf die Behandlung des sympathikoton überforderten Nervensystems, einer im Labor nachgewiesenen erhöhten Durchlässigkeit der Darm-

schleimhaut (Leaky Gut-Syndrom) und einer Bindegewebsazidose. Zur Anwendung kamen Procain-Mineral-Basen-Infusionen (5-mal), orthomolekulare und probiotische Präparate zur Darmschleimhaut-Stabilisierung, Infusionen mit Cholicitrat (11-mal), homöopathische Medikamente und die FIR-Therapie des Oberbauches und Abdomens (11-mal). Der Zustand stabilisierte sich langsam aber sicher. Erneute akute allergische Reaktionen traten nicht mehr auf. Weitere Krankenhausaufenthalte konnten vermieden und das Studium wieder fortgesetzt werden. Ärzte aus verschiedenen Ländern, die sich intensiv mit dem Einsatz von Fern-Infrarotstrahlen in der Humanmedizin befasst haben, berichten über ein sehr weites Indikationsgebiet des FIR, das von stressbedingten Beschwerden (hoher Blutdruck, Reizdarm, Magengeschwür) über Schmerzerkrankungen (Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Nervenschmerzen, Tumorschmerzen) bis hin zu internistischen (Diabetes, Anämie, Asthma, Rheuma) und neurologischen Krankheitsbildern (Facialis und Trigeminiusschädigung; Frakturen der HWS, traumatische Rückenmarksschädigung) reicht.

Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es sich bei der medizinischen Nutzung des natürlichen Spektrums von Fern-Infrarotstrahlen der Wellenlänge von 8 bis 10 Mikrometer um ein sanftes aber nachhaltiges Verfahren handelt. Durch den Einsatz von FIR-Strahlen wird ein Teil der positiven Wirkungen der Sonnenstrahlung auf den menschlichen Körper nachempfunden.

Die daraus entstehenden Verbesserungen der Gewebs- und Organ-Durchblutung, eine erhöhte Entgiftungs- und Abwehrleistung des Lymph- und Immunsystems, sowie neuroregulative Veränderungen gelten als Grundlage für die klinisch beobachteten Therapieerfolge.

Peter Jennrich
Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren
Wissenschaftlicher Berater der Deutschen
Ärztegesellschaft für klinische
Metalltoxikologie
Medizinischer Berater des International
Board of Clinical Metal Toxicology
Marienstraße 1, 97070 Würzburg

Literatur:

- (1) „The scientific basis and therapeutic benefits of far infrared ray therapy“, by Dr. Yamazaki Toshio and Sasaki Kyou, May 1987, Human History and Publishing House.
- (2) Lin CC, Liu XM, Peyton K, et al. Far infrared therapy inhibits vascular endothelial inflammation via the induction of heme oxygenase-1. *Arterioscler Thromb Vasc Biol (United States)*, Apr 2008, 28(4) p739-45
- (3) Hu KH, Li WT. Clinical effects of far-infrared therapy in patients with allergic rhinitis. *Conf Proc IEEE Eng Med Biol Soc (United States)*, 2007, 2007 p1479-82
- (4) Masuda A, Munemoto T, Tei C. [A new treatment: thermal therapy for chronic fatigue syndrome] *Nippon Rinsho (Japan)*, Jun 2007, 65(6) p1093-8
- (5) L. Nicolai: Über die Infrarotstrahlung des Menschen. *Pflügers Archiv*, Band 263, S. 447-452 (1956)